

Vilsecker Teufelssteinweg

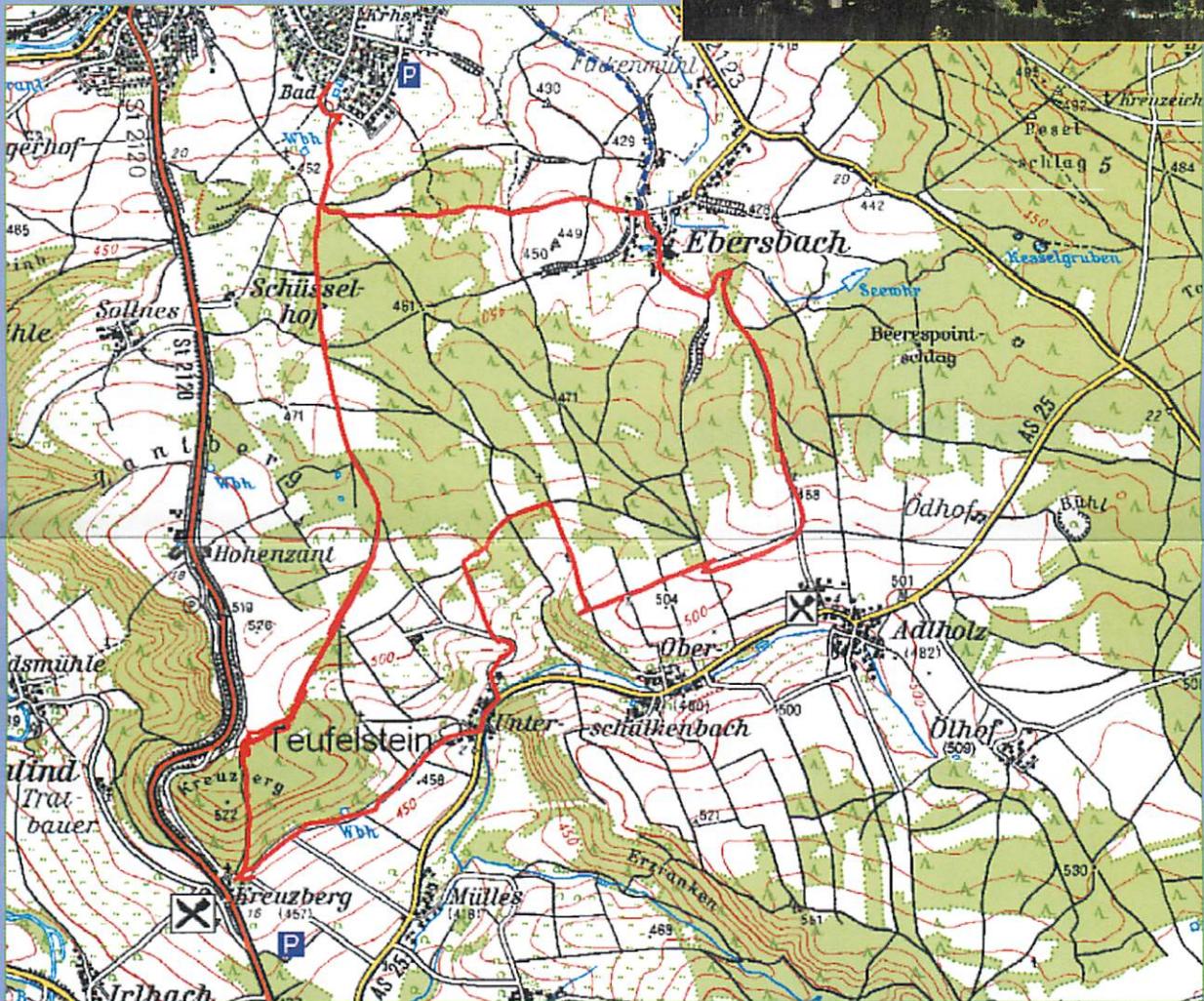


AOVE

Wanderspäss
zwischen

Oberes Vils und Ebersbach

Vom Standort
zum Bewegungsraum!



© Bayerisches Landesvermessungsamt, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2000 - Seite (1,1)
Top. Karte 1:50000 Bayern (Nord)



Herausgeber und Info:
AOVE GmbH
Herbert-Falk-Straße 5, D-92256 Hahnbach
Tel: 0 96 64/95 24 67, Fax: 0 96 64/95 24 66
info@aove.de, www.aove.de

Gefördert aus Mitteln des Programms LEADER+ der Europäischen Union



Angaben ohne Gewähr.
Änderungen vorbehalten.

Streckenlänge:	13,5 km
Gezeit:	Etwa 3 Stunden
Gasthäuser:	
<i>Hahnbach</i>	Kreuzbergstüberl, Tel. 09664-1329
<i>Adlholz</i>	Fenk Heiner, Tel. 09662-8420
<i>Oberschalkenbach</i>	Härtl Monika, Tel. 09662-8436
Direktvermarkter:	Alfons und Irmgard Wiesneth, Mülles Tel. 09664-1623
Besonderheiten:	Kreuzbergkirche Flurdenkmal Teufelstein
Sonstiges:	Für Wanderer mit Kinderwagen nur abschnittsweise geeignet.

Wegebeschreibung:

Ausgangs- und Zielpunkt ist der Parkplatz am Freibad in Vilseck. Wir folgen den Wanderzeichen in südlicher Richtung bis zum Waldrand und gehen auf gutem Forstweg durch Kiefern- und Fichtenwald, der immer wieder von Äckern und Wiesen unterbrochen wird, geradeaus weiter. Nach etwa einer Dreiviertelstunde kommen wir an einem großen Hirschgehege vorbei. Wenn wir Glück haben, können wir den Tieren zuschauen. Bald erreichen wir eine Abzweigung, an der wir uns rechts halten. Über Wiesen, Felder und Wald erreichen wir nach ca 4 km den **Teufelstein**. Wir sind fast auf dem höchsten Punkt des Kreuzberges, der nach der Karte 522 Meter hoch ist, angelangt. Die Sage vom Teufelstein, die weiter unten in einer Kurzfassung aufgeführt ist, sollten wir, wenn wir sie noch nicht kennen, jetzt durchlesen.

Nach einer kurzen Pause gehen wir geradeaus weiter, der Teufelstein bleibt links liegen. Wir kommen, immer den Wanderzeichen folgend und im letzten Teilstück steil hinab nach etwa 20 Minuten zu einem geteerten Weg und rechts abbiegend zur **Kreuzbergkapelle und dem „Kreuzbergstüberl“**. Hier ist eine gemütliche Einkehr möglich, denn das Gasthaus hat das ganze Jahr über geöffnet. Unser Wanderweg führt uns nun in **östlicher Richtung** auf gutem Weg immer am Waldrand entlang nach **Unterschalkenbach**. Rechter Hand erstreckt sich ein liebliches Tal, und wir können über die hügelige Landschaft hinweg weit den Blick schweifen lassen. Halbrechts hinter uns ist der Markt Hahnbach zu sehen, in dessen Gemeindegebiet wir uns seit längerer Zeit schon bewegen.

Die kleine Ortschaft Unterschalkenbach durchschreiten wir zügigen Schrittes und wenden uns noch vor dem Ortsende nach links. *Für Wanderer, die es etwas gemütlicher wollen, gibt es eine Abzweigung: Auf der Straße geht es weiter durch ein liebliches Tal nach Oberschalkenbach zum Gasthaus Monika Härtl (ca 1 km) und wenn man will, weiter auf der Straße nach Adlholz. Auch einen Direktvermarkter könnte man besuchen nämlich die Familie Alfons und Irmgard Wiesneth in Mülles, das ist etwa 1 km auf der Straße in westlicher Richtung.*

Für unsere Normalroute aber gilt: Bergauf geht es auf einem kurvenreichen Teersträßchen und dann rechts in einen Feldweg hinein, der zum Wald führt. Wieder halten wir uns nach rechts und gelangen zu einem schönen Kreuz am Waldrand. Wir müssen schon sehr auf die Wanderzeichen achten, denn bald biegen wir schon wieder rechts ab. Auf den flurbereinigten weiten Flächen wenden wir uns dann nach links und sehen die oberen Häuser der Ortschaft **Adlholz** auftauchen. Wenn wir allerdings in Adlholz einkehren wollen, müssen wir bei der Abzweigung des Flurbereinigungsweges rechts abbiegen, dann sind es nur etwa 500 Meter ins Dorf hinein. Das urige Gasthaus Heiner Fenk ist so recht geeignet für eine Rast und sicher wird auch eine kleine Brotzeit zu haben sein. Etwa 9 km sind wir bisher gewandert.

Wir gehen an der vorher genannten Abzweigung nun links ab nach Norden in den Wald hinein und kommen auf streckenweise recht ausgefahrenen Waldwegen durch Kiefernbestände zur Ortschaft **Ebersbach**. Im Ort zweigen wir wieder links ab und erreichen, noch einmal teilweise durch Wald gehend, unseren Ausgangspunkt am Parkplatz des Schwimmbades in Vilseck. Für alle Wanderer, die direkt nach Vilseck in die Stadt wollen, ist zu beachten: Sie müssen auf dem sogenannten geteerten Kirchweg nach rechts abbiegen und sind in einer halben Stunde am Ziel. *Blaue Linie in der Karte!*

13,5 km etwa ist die Wanderstrecke lang, und die Stadt Vilseck, aber auch der Markt Hahnbach und die Arbeitsgemeinschaft Obere Vils – Ehenbach (AOVE) freuen sich, wenn sie Ihnen gefallen hat. Sie führt durch eine herbschöne, ruhige oberpfälzische Bauernlandschaft. Wald und Feld, Täler und Hügel wechseln sich ab und durch die Möglichkeit mehrmaliger Einkehr bei nicht allzulanger Wanderzeit ist sie auch für Familien mit Kindern recht gut geeignet. Öffentliche Straßen werden kaum berührt.

Eine kurze Beschreibung der von der Wanderung berührten Orte und der Sage vom Teufelstein:

Der Ausgangs- und Zielpunkt, das Freibad in Vilseck, wurde 1967 eröffnet und erfreut sich mit seinen beheizten Sport- und Nichtschwimmerbecken großer Beliebtheit. Es ist in der Regel von Ende Mai bis Anfang September geöffnet.

Kreuzberg: Sie fällt schon ins Auge, die Kreuzbergkirche, die in jüngster Zeit innen und außen renoviert wurde und zur Pfarrei Schlicht gehört. Regelmäßig finden in dieser Kirche auch Gottesdienste statt. Neben der Kirche liegt, wie es sich in Bayern gehört, das Wirtshaus, welches ursprünglich ein Schulhaus war für die Kinder der umliegenden Dörfer. Die politische Gemeinde für Kreuzberg ist der Markt Hahnbach.

Der Teufelstein: Mitten im Kiefernwald liegt er da, dieser mächtige Kallmünzer aus vorgeschichtlicher Zeit, und natürlich haben sich auch die Sagen seiner bemächtigt. In der Chronik der Stadt Vilseck sind einige davon geschildert. Die

bekannteste Erzählung aber ist wohl die Sage vom Teufelstein. Nach ihr soll der Teufel am Neubau der Vilsecker Kirche Anstoß genommen haben, weil er sich am überaus spitzen Kirchturm schon mehrmals die Hosen zerrissen hatte. Er flog deshalb mit einem mächtigen Felsen auf dem Rücken gen Vilseck, um diesen Kirchturm zu zerschmettern. Als er auf dem Kreuzberg Rast machte, kam ein altes Weiblein daher, die in ihrem Rückenkorb lauter alte Schuhe von den Dörfern ringsum eingesammelt hatte, um sie von ihrem Mann, einem Schuster in Hahnbach, reparieren zu lassen. Diese Frau fragte der Satan, wie weit es denn noch bis Vilseck wäre. Die Frau überwand ihren anfänglichen tiefen Schrecken vor der dunklen Gestalt, die da auf einem mächtigen Felsen saß, den sie zuvor hier noch nie gesehen hatte. „O mei, lieber Herr“, sagte sie und nahm dabei ihre ganze Kraft zusammen, „sehen Sie nur, alle diese Schuhe in meinem Korb habe ich schon zerrissen bei meinem Weg von Vilseck her, so weit ist es noch.“ Da tat der Teufel einen gräßlichen Fluch und verschwand unter Rauch und Gestank. Der Stein mit den Eindrücken der Pranken und des Rückens des Teufels aber ist noch heute zu sehen.

Adlholz. Die ehemals selbständige Gemeinde wurde 1972 in den Markt Hahnbach eingegliedert. Zu ihr gehörten Ober- und Unterschalkenbach, Frohnhof und Mülles sowie einige Einzelhöfe. Im Kirchensprengel allerdings sind die Gläubigen immer noch bei den Pfarreien Vilseck, Schlicht und Hahnbach. Unser Wanderweg führt auch am ehemaligen Schulhaus in Unterschalkenbach vorbei. Die Kinder werden jetzt nach Hahnbach zur Schule gefahren.

Ebersbach, ein uraltes Bauerndorf, das schon 1285 urkundlich erwähnt wurde, gehörte ursprünglich zur Gemeinde Gressenwöhr. 1971 wurde es in die Stadt Vilseck eingegliedert. Mitten im Ort entspringt der Ebersbach, ein kleines munteres Forellnbächlein, das in Vilseck in die Vils mündet. Dieses Wasser zerteilte als Landesgrenze den Ort von alters her in zwei politische Gebiete: Die Anwesen auf der einen Seite des Baches waren dem Fürstbistum Bamberg zugehörig, und die auf der anderen Seite gehörten zur Kurpfalz. Erst 1802, als bei der Säkularisation auch das Fürstbistum Bamberg durch Napoleon aufgelöst wurde, kam das Bamberger Gebiet, zu dem auch die Stadt Vilseck über 800 Jahre gehörte, zu Bayern. Heute sprechen die Einwohner noch wie selbstverständlich von „der Bamberger und der Pfälzer Seiten“.

Liebe Wanderer!

Wenn Sie sich über Orte oder Begebenheiten noch ausführlicher unterrichten wollen, so können Sie das tun, wenn Sie bei der Stadt Vilseck die dort aufliegenden Bücher oder Videos kaufen. Auch auf zwei weitere Rundwanderwege möchte Sie die Stadt noch aufmerksam machen: den „Vilsecker Muldenweg“ und den „Teufelswanderweg.“ Auch hierzu gibt es Karten und Beschreibungen bei der Stadt Vilseck. Alle wurden neu herausgegeben im September bis November 2002 durch die Stadt Vilseck. Benutzte Quellen: Chronik der Stadt Vilseck und sonstige Quellen und „Der Teufelsweg“ 1. Auflage 1997 der Arbeitsgemeinschaft Obere Vils-Ehenbach.